

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 14.03.2021 –
4. Sonntag der Passionszeit; Lätare
Pfarrer Mischa Czarnecki
Ev. Kirchengemeinde Dülken



Dieser Gottesdienst wird am 14.03. um
10:45 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu
Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die
Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, den ganzen Gottesdienst im Internet zu verfolgen.
Unter <http://ekduelken.de/gottesdienste-digital-im-februar/> finden Sie den
Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. –
Wenn Sie auf youtube die Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine
Spur unserer Gemeinschaft erleben.

♫ Vorspiel zu „Korn, das in die Erde“

Wochenspruch (Joh 12,24)

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es ein einzelnes Korn.

Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Meditation zum Wochenspruch

Gott, ich bin wie ein Weizenkorn,
ein Weizenkorn in deiner Hand.

Aber ich sträube mich, dass du mich aussät,
denn ich will mich behalten.

Du pflügst die harte Erde in mir auf.
Deshalb rechte und hadere ich mit dir,
denn das tut weh,
und ich will mich doch bewahren.

Aber du sagst zu mir:
Neues Leben entsteht nur,
wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt.
Erst wenn ich bereit bin, mich zu verlieren,
kann ich mich gewinnen.

Gott, dann wage ich es und lass es mit mir geschehen.
Ich bin ein Weizenkorn in deiner Hand:
Streu mich aus!
Schick Regen, schenk Sonne,
gib Leiden und Freuden!
Wenn ich nur reife unter deiner Liebe
zur Frucht des Lebens.

Und so
feiern wir heute diesen Gottesdienst,
getrennt – und doch gemeinsam,
allein – und doch getragen in der Gemeinschaft:
in dem festen Vertrauen auf Gott,
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,
dass er bei uns ist in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,
der uns bewegt und Mut schenkt
auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

♪ Lied

Jesus, meine Freude

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.

Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

Übertragung zu Psalm 84

Freut euch mit Jerusalem
und seid fröhlich über die Stadt,
in der Gott wohnt.

Ich liebe deine Wohnungen, du Gott der Heerscharen,
und die Stätte, an der dein Name lebendig ist.

Meine Seele ist voll Verlangen nach dem Ort,
an dem du wohnst
und mein Herz ist fröhlich in dir.

Hier an deinem Altar ist für mich Heimat,
hier komme ich zu mir,
wie der Vogel, der sein Haus findet,
und wie die Schwalbe, die ein Nest baut.

Glücklich sind, die in deinem Hause sein dürfen,
die dir darin singen und dich loben.

Glücklich sind, die ihre Stärke von dir her gewinnen,
die dir von ganzem Herzen nachfolgen.
Ihr Tun und Lassen sind gesegnet.

Wenn sie durch's dürre Tal ziehen,
füllt es sich mit Wasser
und wird vor ihren Augen voll Leben.

Niederlagen werfen sie nicht aus der Bahn,
sondern lassen sie am Ende an Kraft gewinnen.

Denn du, Gott, schenkst Segen wie die Sonne,
und beschützt, die dich lieben, wie ein Schild.

Freut euch mit Jerusalem
und seid fröhlich über die Stadt,
in der Gott wohnt.

Amen.

Bitte

Gott,
wir sollen unser Leben,
das du uns geschenkt hast
und mit Liebe umhüllst,
in deinem Sinne leben.

Doch zu selten
finden wir dazu
die Kraft,
die Barmherzigkeit
und die Besonnenheit.

Und oft fehlt uns auch der nötige Glaube ...

Gott,
hilf uns,
deiner Liebe treu zu bleiben,
auch wenn es schwer fällt.

Kyrie Eleison ...

Zuspruch

Christus Jesus,
wir können leben,
weil du dich für uns hingegeben hast
wie ein Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt.

Du hilfst uns dem Weg zu folgen,
den du für uns gegangen bist:
unser Leben für andere einsetzen,
anderen Gutes tun.

Nimm uns die Angst, verbraucht zu werden,
wenn wir unsere Kraft und unsere Liebe
für andere Menschen, für eine Aufgabe einsetzen.

Du schenkst uns ein Ziel,
damit wir nicht vergeblich vor uns hinleben.

Segne uns,
dass wir mit der Arbeit unserer Hände,
mit dem Werk unseres Herzens
Frucht bringen.

Dies bitten wir durch Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Ewigkeit.

Amen.

♪ Lied

Herzliebster Jesu

Lesung Joh 12, 20-24

(Basis Bibel)

Es befanden sich auch einige Griechen unter denen,
die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren,
um Gott anzubeten.

Die gingen zu Philippus,
der aus Betsaida in Galiläa stammte,
und baten ihn:

»Herr, wir wollen Jesus sehen!«

Philippus ging zu Andreas und sagte es ihm.
Dann gingen die beiden zu Jesus
und berichteten es ihm.

Da sagte Jesus zu ihnen:

»Die Stunde ist gekommen!

Jetzt wird der Menschensohn
in seiner Herrlichkeit sichtbar.

Amen, amen, das sage ich euch:

Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben,
sonst bleibt es allein.

Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

♪ Lied

Korn, das in die Erde

Predigt

Etwas aufgeben, um neues zu ermöglichen...

Nicht einfach! Schon gar nicht, wenn man an dem alten hängt. Einen vollkommenen Neubeginn kennen wir in diesem Leben eigentlich gar nicht. Es gibt immer etwas, das bleibt.

Selbst das Bild, das Jesus verwendet, beinhaltet ja doch ein wenig Kontinuität: Das Samenkorn kommt schließlich nicht aus dem Nichts.

Und doch ist zu spüren, welche Radikalität in seinen Worten nachklingt. Vor allem dann, wenn wir uns das Ende seines Weges bewusst machen: die Gefangenschaft, die Folter, das Kreuz, der Tod ... Darauf spielt er nämlich an, als er Andreas und Philippus antwortet.

Zunächst war ich ja etwas verwundert und verblüfft. Holen wir uns die Szene einmal vor die Augen:

Da wünschen einige Leute Jesus zu sehen. Sie sind, das wird ausdrücklich hervorgehoben, nichtjüdischer Herkunft, „Griechen“, also „Heiden“, wie es in den vertrauten Übersetzungen heißt.

Ich nehme an, sie haben all die Geschichten gehört, die sich um den Wanderprediger ranken und wollen ihn persönlich kennen lernen, sich vielleicht sogar seiner Bewegung anschließen. Sie wenden sich nicht direkt an ihn, sondern schalten Philippus und Andreas als Vermittler ein.

Die tragen ihren Wunsch dem Rabbi vor. Dann folgt diese etwas seltsam anmutende Antwort. Und dabei ist es undeutlich, wem Jesus sie gibt: seinen Jüngern oder den Heiden?

Aber vielleicht ist das auch gar nicht so wichtig. Denn am Ende werden **wir** mit seinen Worten konfrontiert:

Jesus zu begegnen bedeutet, sich mit seinem Schicksal, mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen auseinandersetzen zu müssen, sich dieser Geschichte auszusetzen und sie auch auszuhalten. Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass wir eine Ostergemeinde sind.

Von hier aus hat alles begonnen, von hier hat das Leben Jesu, seine Worte und seine Taten an Bedeutung gewonnen:

Ohne Ostern kein Weihnachten.

Ohne Ostern keine Gleichnisse.

Ohne Ostern keine Wunder.

Wer Jesus kennen lernen will, nimmt von Golgatha und dem leeren Grab aus Anlauf, von Kreuz und Auferstehung. Das ist Ausgangsort und Ziel zu zugleich.

“Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.”

Wenn Jesus mit dem einzelnen Korn auf sich und seinen Tod anspielt, was ist dann mit der zahlreichen Frucht gemeint?

Menschen, die sich seinen Worten folgen, seiner Botschaft, seinem Glauben, sich also zum Christentum bekennen?

In einem anderen Beispiel wird ebenfalls von einer Saat und deren Frucht erzählt: das Gleichnis vom Sämann und dem vierfachen Acker.

Da ist die Saat das Wort Gottes!

Wenn es stimmt, was das Johannesevangelium uns am Anfang mitteilt, dass Jesus Christus dieses Wort ist, dann ergibt auch das einen Sinn:

Das Wort Gottes, die Botschaft der unbedingten Liebe Gottes zu den Menschen war nie so präsent wie in diesem Jesus aus Nazareth. In und durch ihn konnte es gehört, begriffen und erlebt werden.

Doch es gab Menschen, die diese Botschaft nicht aushielten, sie für Blasphemie hielten und als Gotteslästerung abtaten. Und sie deshalb ans Kreuz nagelten. Diese Liebe, die so unkontrollierbar und so bedingungslos war, sollte mit der Person sterben. Ihre Beweggründe sind für uns schwer nachvollziehbar.

Allerdings bin ich mir leider sicher, dass es Jesus heute kaum besser ergehen würde als damals. Wir sind nämlich immer noch dabei, die Liebe Gottes in allzu menschliche Formen zu quetschen. Für viel Frucht ist da manchmal wenig Raum, selbst in unserer Kirche, auch wenn wir uns ehrlich bemühen.

Umso wichtiger ist es, uns immer wieder bewusst zu machen, welches Opfer gebracht wurde, um dieser Liebe treu zu bleiben. Jesus ist nicht einen Millimeter von seiner Überzeugung abgewichen. Einer Überzeugung, die ihn sogar noch im Sterben Barmherzigkeit für jene spüren ließ, die für seinen Tod verantwortlich waren. Hier wurde sie konkret, die Feindesliebe, die – so seine Worte – uns von allen anderen Menschen unterscheiden soll.

Etwas aufgeben, um neues zu ermöglichen...

Das kann für uns vieles bedeuten:

Geben wir den Hass auf, um Liebe zu ermöglichen!

Geben wir den Krieg auf, um Frieden zu stiften!

Geben wir die Habgier auf, um gerecht zu teilen!

Geben wir unsere Gleichgültigkeit auf, um Not zu lindern!

Geben wir unsere Engstirnigkeit auf, damit aus Fremden Freunde werden!

Geben wir *unsere* Überzeugungen auf, um *seinem* Glauben Raum zu geben!

Geben wir die Kontrolle auf, um Freiheit zu gewinnen!

Geben wir den Tod auf, um dem Leben zu dienen!

Das mag uns nicht immer gelingen. Aber wenn, dann wird aus einem Korn viel Frucht, dann fahren wir mehr an Ernte ein, als wir investiert haben.

Amen.

♪ Lied Wo Menschen sich vergessen

Fürbitten

Dich, Gott, bitten wir für den Frieden:

überall dort,
wo noch immer nicht die Waffen schweigen;

überall dort,
wo es immer noch Menschen gibt,
die aus Fanatismus sich selbst und andere den Tod
bringen;

überall dort,
wo die Hoffnung auf ein Ende der Kämpfe zerbombt
wird;

überall dort,
wo sich Menschen mit Hass begegnen.

Dich, Gott, bitten wir für Gerechtigkeit:

bei uns in Deutschland,
wo so vieles sich im Umbruch befindet
und die Solidarität zwischen den Generationen
in der Diskussion um eine sichere Zukunft
verloren zu gehen droht;

und überall dort,
wo Menschen die Würde des anderen nicht respektieren
und schützen.

Dich, Gott, bitten wir für die Bewahrung deiner Schöpfung:

überall dort,
wo Hitzewellen Wälder austrocknen lassen

und Feuer die Grundlagen für das Leben großflächig zerstört;

überall dort,
wo noch immer Öltanker fahren,
die verrostet und veraltet sind
und eine Gefahr für Mensch und Tier im Wasser und an Land sind;

überall dort,
wo wir Menschen das Leben der Natur nicht achten.

Dich, Gott, bitten wir,
dass du unser Gebet erhörst ...

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

♪ Lied

Verleih uns Frieden

Segen

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.

Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden. Amen!

♪ Nachspiel zu „Korn, das in die Erde“